



## **Auf dem Weg zu einer Welt, die von Prinzipien und nicht von Macht geleitet wird**

### **Erklärung der Universal Peace Federation zur Eröffnung der 80. Generalversammlung der Vereinten Nationen**

Mit der Eröffnung der 80. Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York bekräftigt die Universal Peace Federation (UPF) ihr Engagement für multilaterale Zusammenarbeit und gemeinsame Verantwortung in einer Zeit tiefgreifender globaler Herausforderungen. Angesichts eskalierender geopolitischer Spannungen, sozialer Fragmentierung und humanitärer Krisen trägt diese historische Sitzung ein außergewöhnliches moralisches Gewicht. Sie markiert nicht nur einen institutionellen Meilenstein, sondern auch einen Wendepunkt für die globale Führung, einen Moment, um unser kollektives Engagement für Frieden, Würde und nachhaltige Entwicklung für alle zu erneuern.

Das diesjährige Thema „Besser zusammen: 80 Jahre und mehr für Frieden, Entwicklung und Menschenrechte“ resoniert tief mit der Gründungsvision

der UPF. Seit zwei Jahrzehnten hat die UPF diese Vision vorangetrieben, indem sie weltweit zu UN-Gedenktagen beigetragen hat, darunter der Internationale Tag des Friedens und der Internationale Tag der Familien, die Regierungen, religiöse Gemeinschaften, Jugendliche und die Zivilgesellschaft zusammenbringen. Diese Zusammenkünfte sind nicht nur symbolisch; sie verkörpern die Überzeugung, dass Frieden mit gemeinsamen Werten beginnt und durch Dienst gedeiht.

Die UPF begrüßt auch das diesjährige „SDG-Moment“ und die erneute Betonung der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung. Unsere Initiativen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Gleichstellung der Geschlechter, wirtschaftliche Entwicklung und Friedenserziehung setzen diese Ziele in die Tat um. Zum Beispiel:

- **Südafrika:** UPF-Führer nahmen an nationalen Konsultationen über nachhaltige Entwicklung und ethische Führung teil und setzten sich für glaubensbasierte Perspektiven in der Gemeinschaftstransformation und Bildung ein.
- **Nepal:** Durch die South Asia Peace Initiative (SAPI) organisierte die UPF Foren mit Frauenführern und Parlamentariern, um Versöhnung und SDG 5 zur Gleichstellung der Geschlechter voranzutreiben.
- **Ukraine:** Unser Peace School-Programm förderte Jugendführung, soziale Verantwortung und Friedensfähigkeiten in Übereinstimmung mit SDG 4 zur hochwertigen Bildung.
- **Argentinien:** Mit der International Association of Arts and Culture for Peace (IAACP) organisierte die UPF interreligiöse Zusammenkünfte zum Internationalen Tag des Friedens, bei denen Musik-, Kunst- und Poesiewettbewerbe stattfanden, die SDG 16 zu Frieden, Gerechtigkeit und starken Institutionen förderten.

Wir loben die Initiative der UN, einen Gipfel zur nachhaltigen und inklusiven globalen Wirtschaft abzuhalten. Dieser Fokus auf Gerechtigkeit und Partnerschaften steht im Einklang mit der International Association for Peace and Economic Development (IAED) der UPF, die ethische Wirtschaftsführer

und Innovatoren vereint, um wertebasierte Unternehmertum im Geiste von SDG 8 zu fördern.

Wir bekräftigen auch die Dringlichkeit des bevorstehenden Klimagipfels. Durch Programme in Thailand, Russland und den Philippinen haben die UPF und Youth and Students for Peace (YSP) Baumpflanzungen, Recyclingkampagnen und Öko-Führungstrainings organisiert – Basisinitiativen, die unseren Glauben widerspiegeln, dass Frieden verantwortungsvolle Verwaltung der Erde einschließt.

Ein weiteres Highlight dieser Sitzung ist der Jugendgipfel zum 30. Jahrestag der UN-Jugendagenda (WPAY 30). Die UPF unterstützt diesen Aufruf durch globale Jugendermächtigung. Durch YSP haben sich Tausende junger Führungskräfte in Korea, Lateinamerika, Afrika und Europa an Friedenserziehung, interreligiösem Freiwilligendienst und bürgerschaftlichem Engagement beteiligt.

Die UPF unterstreicht auch die Bedeutung spiritueller und akademischer Führung in der nachhaltigen Entwicklung. Durch die International Association of Academicians for Peace (IAAP) fördern wir ethische Wissenschaft. Durch die Interreligious Association for Peace and Development (IAPD) fördern wir den interreligiösen Dialog, um Religionsfreiheit zu verteidigen und Extremismus entgegenzuwirken. Und durch den International Summit Council for Peace (ISCP) arbeiten ehemalige Staatsoberhäupter zusammen, um die Ursachen von Konflikten zu bekämpfen und ethische Führung wiederherzustellen.

Die Vision der UPF ist in den Lehren unserer Gründer, Dr. Hak Ja Han und dem verstorbenen Rev. Sun Myung Moon, verwurzelt, die betonten, dass Frieden nicht nur politisch, sondern auch eine spirituelle Verantwortung ist, die auf dem heiligen Wert jedes menschlichen Lebens beruht. Im Jahr 2000 sprach Rev. Moon vor den Vereinten Nationen und schlug einen interreligiösen Rat vor, der die nationale Führung ergänzen sollte, und stellte fest: „Menschliche Probleme sind nicht nur sozial oder politisch. Weltfrieden kann nur vollständig erreicht werden, wenn die Weisheit und Bemühungen der religiösen Führer der Welt kooperativ mit den nationalen Führern zusammenarbeiten.“

Dr. Hak Ja Han ruft weiterhin zu einer globalen Transformation auf, die in Ehrfurcht vor dem Göttlichen und einem tiefen moralischen Erwachen verwurzelt ist. Sie erinnert uns: „Der wahre Eigentümer der Welt ist Gott. Und wenn wir Gott nicht als den wahren Eigentümer anerkennen, kann dauerhafter Frieden nicht verwirklicht werden.“

Ihr Vermächtnis fordert uns heraus, Frieden nicht nur durch Politik, sondern auch durch Gewissen zu schaffen, Empathie zu kultivieren, für andere zu leben und Vertrauen über die Trennlinien hinweg wiederherzustellen.

Heute rufen wir die Friedensbotschafter, nationale Führer, Glaubensgemeinschaften und die Zivilgesellschaft auf, die 80. UNGA nicht nur als prozedurale Versammlung, sondern als moralischen Aufruf zu sehen. Lassen Sie uns den Multilateralismus nicht nur als Regierungsform, sondern als Haltung des Gewissens fördern. Lassen Sie uns die Stimmen derer erheben, die zu oft ungehört bleiben – das Flüchtlingskind, den interreligiösen Friedensstifter, den Basisfreiwilligen, den jungen Visionär, der es wagt, an Frieden zu glauben.

Wenn der Hammer die 80. Sitzung eröffnet, möge er nicht nur Zeremonie, sondern auch Bund markieren, ein Versprechen an das Gründungsversprechen der Vereinten Nationen: dass alle Nationen, so vielfältig sie auch sein mögen, sich um die Würde des Menschen vereinen können. Mögen wir gemeinsam auf eine Welt zugehen, in der Krieg undenkbar ist, Dialog über Misstrauen triumphiert und jede Person als Mitglied einer menschlichen Familie unter Gott mit einem gemeinsamen Schicksal geschätzt wird.

Dr. Tageldin Hamad Präsident, Universal Peace Federation